

## Ein hervorragendes literarisches Ereignis bedeutet Elisabeth von Heykings neues Werk: „Ille mihi“.

Die Verfasserin der von beispiellosem Erfolge begleiteten „Briefe, die ihn nicht erreichten“ bietet in diesem auch in der äußeren Form vollendeten Roman ein ebenbürtiges Gegenstück zu ihrem ersten Werk, dem sie ihren Weltruhm verdankt. Waren es dort die Ereignisse des internationalen Völkerlebens, die sie halb novellistisch, halb kritisch beobachtend wiedergab, so versetzt uns dieser Roman in die Kreise der heimischen hohen Aristokratie, des preußischen Junkertums. In diesem fein und scharf charakterisierten Milieu verfolgen wir das Schicksal einer jungen Frau, in deren Adern Künstlerblut rollt, deren übersensitive, schwärmerische Anlage sie als „ungefestigt“ in dieser Umgebung erscheinen läßt, als eine fremdländische Blume, die man in einen rauheren Norden verpflanzte. Das Buch gibt eine Weltanschauung und zugleich Kritik der Weltanschauung. Was aber dem Werk seinen faszinierenden Reiz verleiht, das ist die volle Lebenswirklichkeit, die aus ihm spricht, und

niemand wird es aus der Hand legen, ohne daß sich ihm unab-  
weisklich die Frage aufgedrängt hätte nach den tatsächlichen Be-  
gebenheiten, die dem Werke zu grunde liegen. ❖

A condition werden wir voraussichtlich nur in sehr beschränkter Anzahl liefern können; wir kommen aber dem verehrlichen Sortimentsbuchhandel dahin entgegen, daß wir bei Vorausbestellung bis Erscheinen, wenn auf dem Zettel unseres heute an den Buchhandel versandten Zirkulars bestellt, je ein geheftetes und gebundenes Exemplar zur Probe mit 50% gegen bar abgeben. Der Einband, auch des Probe-Exemplars, wird mit 75 Pfg. pro Band netto bar berechnet. ❖

Berlin W. 35  
Lüchowstraße 7  
den 16. März 1912

Gebrüder Paetel  
(Dr. Georg Paetel)